

Leibniz

Hans Wehrli/9.8.2020

Seit 50 Jahren stelle ich mir ähnliche Fragen wie Leibniz, allerdings mit dem Vorteil, dass seither Kant, von Weizsäcker, Hilbert, Heisenberg, Einstein, Quine, Popper, Küng und viele andere neue Erkenntnisse publiziert haben zum Wesen von Raum, Zeit, Wahrheit, Logik, Kosmologie, Gott und so weiter. So war es mir möglich, die meisten der von Leibniz ganz richtig gestellten Fragen viel konkreter zu beantworten (siehe Attachments). Neu dabei sind die folgenden metaphysischen Erkenntnisse:

- Die Dualität («Zweiwertigkeit jedes Unterschieds») ist eine Folge der von Kant entdeckten Händigkeit des Raumes und wird heute Chiralität genannt. Chiralität ist die Grundlage jeder Form von Ordnung, sogar im transzendenten Bereich.
- Analog gibt es auch eine Chiralität der Zeit (Zeitpfeil).
- Raum und Zeit sind keine Aspekte der Natur, sondern nur höchst fragwürdige mathematische Modelle, mit deren Hilfe wir versuchen, unsere Wahrnehmungen zu beschreiben (Einstein). Diese Erkenntnis ist bereits angelegt im Dialog Leibniz/Newton (Clarke).
- Es gibt nicht nur die eine, wahre Logik, sondern unendlich viele mögliche Logiken (Quine).
- In der Naturwissenschaft gibt es keine Beweise (Popper).
- Unendlichkeit und somit auch Kontinua sind nicht wahrnehmbar und folglich kein Aspekt der (empirisch wahrnehmbaren) Natur. Leider war das Einstein noch nicht so klar.
- Da Zeit und Raum an sich niemals wahrnehmbar sind, gibt es keine Schöpfung und der Urknall ist nicht zeitlich zu verstehen.
- Substanz, wie auch Raum, Zeit und Wechselwirkung sind nur verschiedene Aspekte von ein und derselben Wesenheit, dem Ereignis als dem einzigen «ontological real object».
- Daneben gibt es noch als einziges «ontological basic object» den Punkt, dessen einzige innere Eigenschaft ist, dass er existiert.
- Den Begriff Gott habe ich analog zu Hans Küng neu definiert.

All diese Erkenntnisse sind neu und von der Wissenschaft noch nicht akzeptiert. Doch können damit alle Elementarteilchen, deren vier Wechselwirkungen, die Naturkonstanten, Schwarze Löcher, der Urknall und die nicht-lokalen Phänomene der Physik mathematisch einfach begründet werden. Für Details siehe auch www.hanswehrli.ch.

The Philosopher who advocated the ideas of my metaphysics to the greatest extent is, surprisingly, Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) [Holz (2013 a)]. Leibniz's "monad", as the simplest possible substance and atom of the soul, corresponds roughly to my concept of event and the 4-point space. The innumerable monads of the world all interact with each other according to a harmonious world law (theory of everything) through a dialectical, logical process with unlimited possibilities, which can lead to a flow of information within the one world (universe) [Holz (2013 b)]. Without knowledge of relativity and quantum theory, elementary particles and physical fields, Leibniz, as a

monist, developed and philosophically founded his monad theory by pure thought, however without any significant reverberation in the natural sciences. I have clearly deviated from Leibniz in what he considers to be the fundamental concept of identity, as well as in ontological details. In its place I have introduced the concept of black holes. In this way I was able to elegantly circumvent most of Leibniz's aporias, however we are largely in agreement about the concept of God: He is not a person, but the best or only possible world law in itself. Science is everything that can lead to knowledge, including historical, legal, psychological, economic and sociological research. Only such a holistic education leads to happiness.